



## RUNDBRIEF Juli 2007

### Exkursion Feuerwehrmuseum:

#### Die roten Riesen sind weg...

Na ja, so ganz weg sind sie nicht... Am 30. Mai konnte sich der Förderverein des LWL Industriemuseums Henrichshütte davon überzeugen.

Viele Jahre lang standen die „roten Riesen“ – wunderschöne alte Feuerwehrautos auf dem Gelände des Industriemuseums Henrichshütte, weil die vorgesehene Halle für die zahlreichen Exponate längst zu klein geworden war.

Inzwischen ist der Umzug in die neuen Räumlichkeiten schräg gegenüber vom Hochofen abgeschlossen. Noch hat das Museum keine regelmäßigen Öffnungszeiten, aber nach Absprache mit dem Leiter, Herrn Schlüter, sind Besichtigungen bereits möglich.

Unser Förderverein hat dies gerne wahrgenommen, und so betraten wir am 30. Mai zum ersten Mal die neue Halle.

Ein Schwerpunkt des Museums liegt auf dem Thema Werksfeuerwehr. Dazu gibt es zahlreiche Oldtimer zu besichtigen, viele davon sind sogar noch fahrbereit.

Herr Schlüter stellte das Konzept des Museums vor. Neben den Fahrzeugen gibt es zahlreiche Exponate zu verschiedenen „brandaktuellen“ Themen. Selbst eine Höhenrettung soll später durchgeführt werden können.

Außerdem gibt es z.B. ein Schiebespiel, das das Ausfahren der Feuerwerkfahrzeuge aus der Wache bei einem Einsatz simuliert und uns intensiv beschäftigt hat. Zu entdecken sind auch (bei schönem Wetter und Veranstaltung) zahlreiche Wasserspiele, alte und neue Feuerwehruniformen und vieles mehr.

Bereits im nächsten Jahr sind die ersten Veranstaltungen angedacht.

Beim gemütlichen Ausklang mit Kaffee und Kuchen wurde noch länger geplaudert.

Wir freuen uns nun alle um so mehr auf die Wiedereröffnung des Feuerwehrmuseums und empfehlen allen Interessierten, sich mit Herr Schlüter direkt in Verbindung zu setzen (Tel. 0234/300447). Und noch einmal ein großes Dankeschön für den netten Nachmittag!!



#### Erfahrungen einer Lokführerin

Der 21. April 2007 war schon ein besonderer Tag. Der neue Weg samt Brücke zwischen der Hattinger Innenstadt und dem LWL-Industriemuseum und Henrichs Park wurden eingeweiht. Dann machte auch der historische Zug der Ruhrtalbahn erstmalig halt an der neuen Haltestelle Henrichshütte. Und dann fuhr auch die Lok im Museum wieder.

Die Werksbahn war zu Produktionszeiten der Henrichshütte die Lebensader der Hütte. Am 21. April drehten sich die Räder wieder. Es gab Führerstandsmitfahrten auf der alten O&K- Lok von 1953 und ich durfte das erstmalig ganz offiziell Lokomotive fahren.

Lange hatte ich mit den Kolleginnen und Kollegen geübt. Wir haben viel Theorie über Bremsen, Signale, Rangierzeichen und die Sicherheit bei der Bahn „gebüffelt“. Dann sind wir gefahren. Nicht nur auf der Hattinger Lok, nein auch die Lok der Zeche Nachtigall in Witten und die Diesellok auf Zeche Zollern in Dortmund wurde von uns gequält. Doch es war immer ein Montag, wenn wir übten. Die Museen sind dann geschlossen, niemanden konnten wir gefährden. Jetzt hatten wir die Prüfung bestanden und sollten richtig fahren! Ohne unseren Ausbilder im Rücken aber mit viel Publikum im Museum und sogar auf der Lok. Ich kann schon an dieser Stelle verraten: Es hat Spaß gemacht!

Der Reihe nach! Zunächst räumten wir einen Bauzaun von den Schienen, hängten Schilder auf: Betreten der Gleisanlage verboten und dann starteten wir die Lok. Sie wollte nicht sofort anspringen, doch nach wenigen, endlos langen Sekunden tat sie uns dann doch den Gefallen und der Motor lief wie immer lautstark.



Unser Hüttenmaskottchen – die blaue Ratte – stieg auf und wir fuhrn rauf zur Erzbrücke. Mit der Ratte an Bord konnte ja nichts mehr schief gehen. Jetzt warteten wir auf ein Zeichen von Museumsleiter Robert Laube. Er wollte uns sagen, wann es Zeit war unsere ersten Fahrgäste abzuholen. Prominente Gäste, unter ihnen die Bürgermeisterin der Stadt Hattingen Dagmar Goch. Uns kam die Zeit endlos vor, doch schon bald kam das vereinbarte Zeichen. Wir ließen die Lok langsam und vorsichtig den Berg zur gerade eingeweihten Brücke rollen. Unsere ersten offiziellen Mitfahrer stiegen ein, unzählige Bilder wurden geschossen und wir rollten weiter. Unten am Berg mühte ich mich ein wenig beim Umstellen der Weiche, aber nur so konnten wir wieder in unser Museum einfahren. Vor dem Tor hielten wir, denn die Prominenz musste am Haltepunkt Henrichshütte den ersten Wagen der Ruhrtalbahn begrüßen und auch diese Station einweihen.

Auf uns aber warteten am Bahnsteig Gleis 1 auf der Henrichshütte zahllose große und kleine Gäste, die die Gelegenheit nutzten, einmal in einer richtigen Lokomotive mitfahren zu dürfen. An dieser Stelle ein Lob an unsere Gäste. Obwohl es zu Wartezeiten kam – wie bei der richtigen Eisenbahn – drängelte und schupste niemand und auch mit uns schimpfte keiner. Wir fuhrn langsam aber stätig. Um hier noch mal die Frage vor allem der Kinder zu beantworten. Doch, die Lok kann auch schneller fahren! Sie könnte um die 20km/h schaffen aber wir durften und wollten nicht. Schrittgeschwindigkeit ist vorgeschrieben und sinnvoll. Es wäre viel zu gefährlich im vollen Museum hin und her zu „rasen“. Hier laufen Gäste, kleine und große. Gerade die Kleinsten und die mit Kameras um den Hals sind unberechenbar. Die einen, weil sie es noch nicht besser wissen – die anderen weil sie mit einer ausgefallenen Perspektive die Lok möglichst in Nahaufnahme auf die Platte bekommen wollen. Ist dehnen eigentlich klar, dass die Lok nicht ausweichen kann? Was ist, wenn so ein mutig, leichtsinniger Fotograf ins Stolpern kommt?

Aber es ging alles gut! Die Kinder konnten ab und an das Signalthorn – die Hupe betätigen, bis diese nicht mehr wollte. Die Lok bremste immer rechtzeitig, wenn ich fuhr sogar so plötzlich, dass sich die Gäste in der Lok gut festhalten mussten. Das sanfte Bremsen werde ich noch ein wenig üben müssen.

Bald fahren wir wieder, sogar regelmäßig. Ab Juli sollen auf der Henrichshütte sich die Räder wieder regelmäßig drehen, zumindest die der guten alten O&K Lok. Jeden ersten Sonntag im Monat fahren wir. Und zwischen 14.00Uhr und 17.00Uhr nehmen wir Gäste mit, ich freue mich schon darauf.



## Technische Daten zur Lok

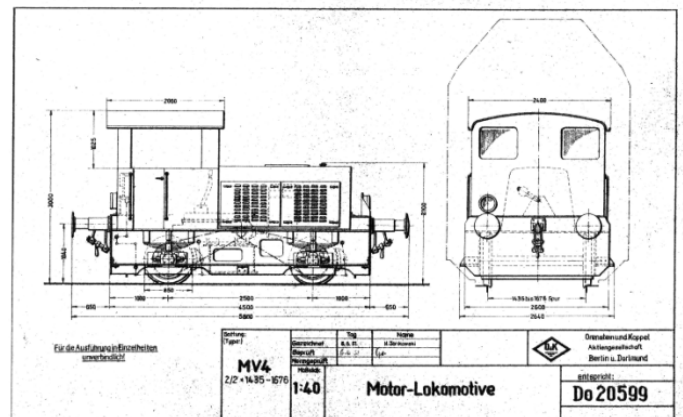
Für Interessierte hier ein paar technischen Daten von unserer Museumslok. Diese Lok wurde in Dorstfeld in der Nähe von Dortmund von O & K gebaut. Und das schon 1953. Sie arbeitete bis Ende 2001 bei der O&K Mining GmbH und wurde dann dem Industriemuseum gestiftet. Ihre genaue Bezeichnung ist: Typ MV4, B-dm, O&K 25386/1953!

Als Antrieb dient ihr ein 4 Zylinder Viertakt-Dieselmotor mit einer Leistung von 60PS bei 1300U/min. Außerdem besitzt sie ein 3 Gang-Lamellen-Kupplungsgetriebe, Höchstgeschwindigkeit im 3. Gang sind 20km/h. Wie viel die Lok verbraucht, wissen wir nicht. Es gibt weder Tacho noch einen Kilometerzähler, wie soll man da feststellen wie groß der Durst ist?

Die Lok ist 5,8m lang, über die Puffer gemessen. Sie ist 2,64m breit und am Führerhaus ist sie 3m hoch.

Nach Werksangaben ist die größte „Anhängelast auf der geraden Horizontalen“ 550t, ob man ihr das heute, mit ihren mehr als 54 Jahren noch zumuten kann?

Demnächst wird sie aber regelmäßig fahren. Jeden ersten Sonntag im Monat hat sie Dienst! Und sie wird Museumsgäste mitnehmen.



## Termine:

**Am 1.7., 5.8. und 2.9. fährt die Lok!**

**12.7. Es geht in den Untergrund!** Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am Museumseingang! Es geht u.a. in den Luftschutzstollen, aber auch in ansonsten nicht zugängliche Teile der Luftschutzeinrichtungen auf dem ehemaligen Hüttengelände.

**Am 16.9. Tag der offenen Hütte!** Jetzt gibt es viele neue, alte Dinge sichtbar gemacht. Kommen Sie und lassen Sie sich überraschen!

Impressum: Förderverein Industriemuseum Henrichshütte e.V., Werkstr. 25, 45527 Hattingen